

Das Instrument des Horizontes

Raiffeisenbank Villa Rosenheim, Bahnhofstrasse, Diessenhofen

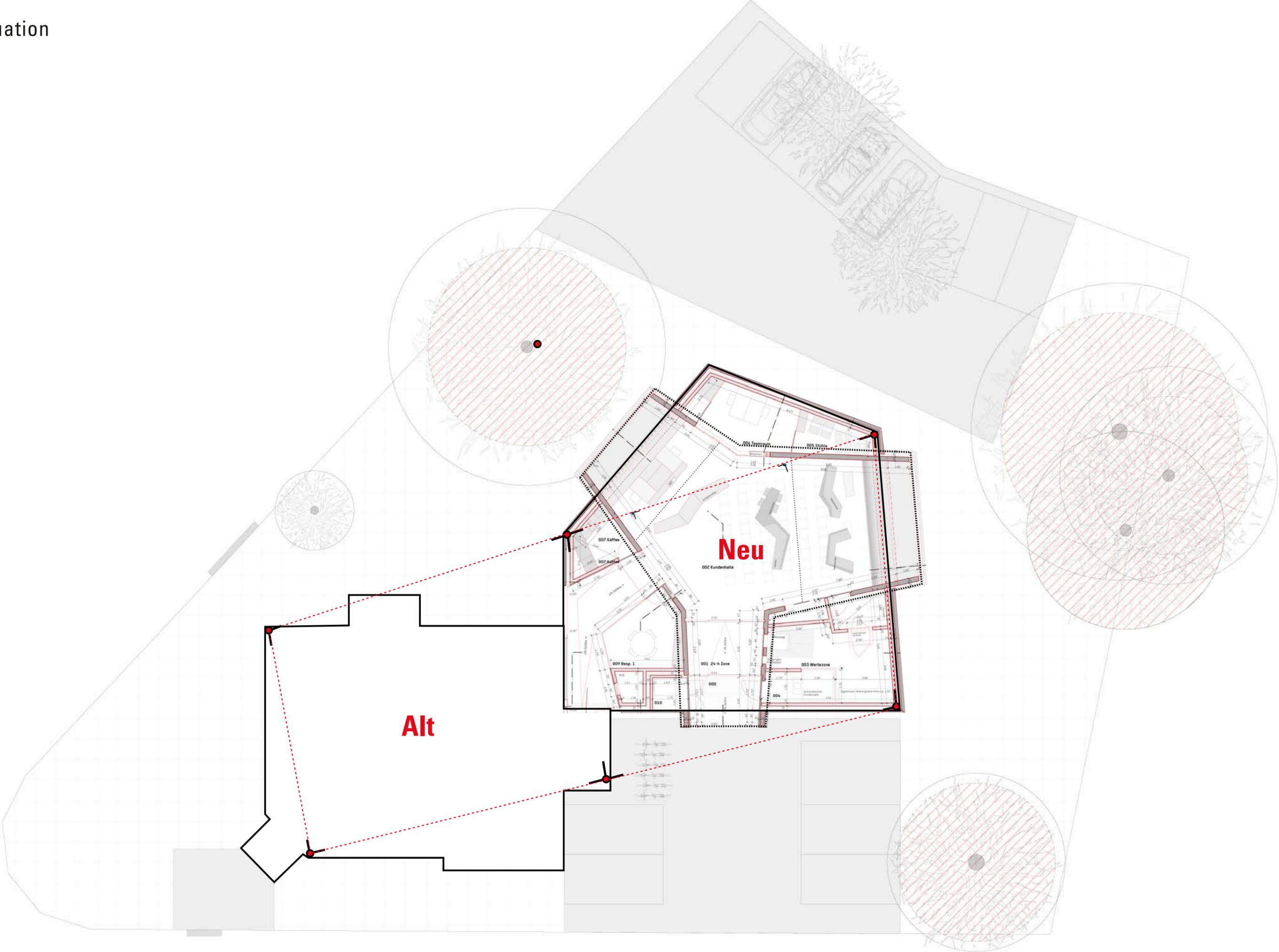
Kunst und Bau-Projekt von Yves Netzhammer

2013

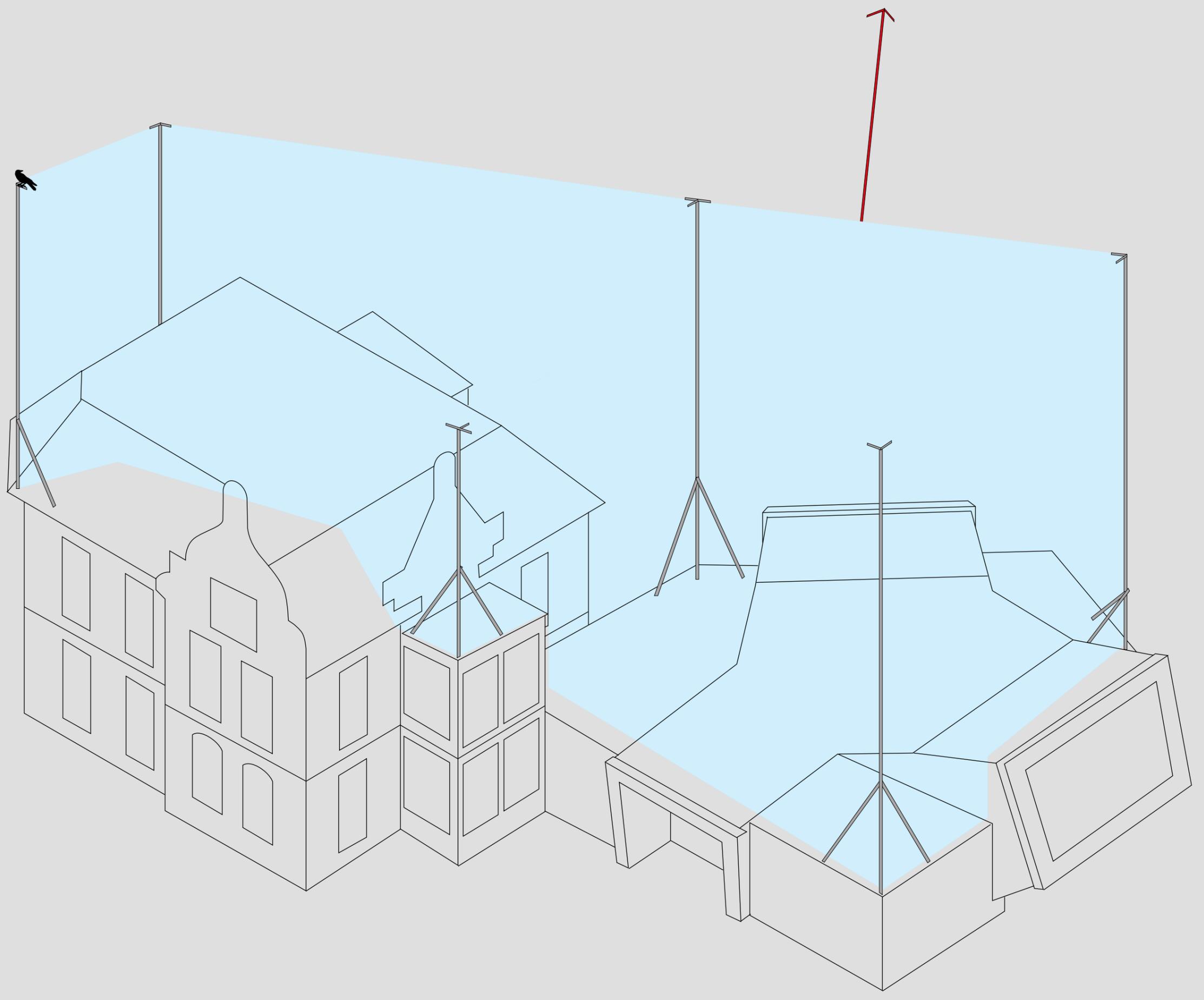
Die Partitur der Blicke



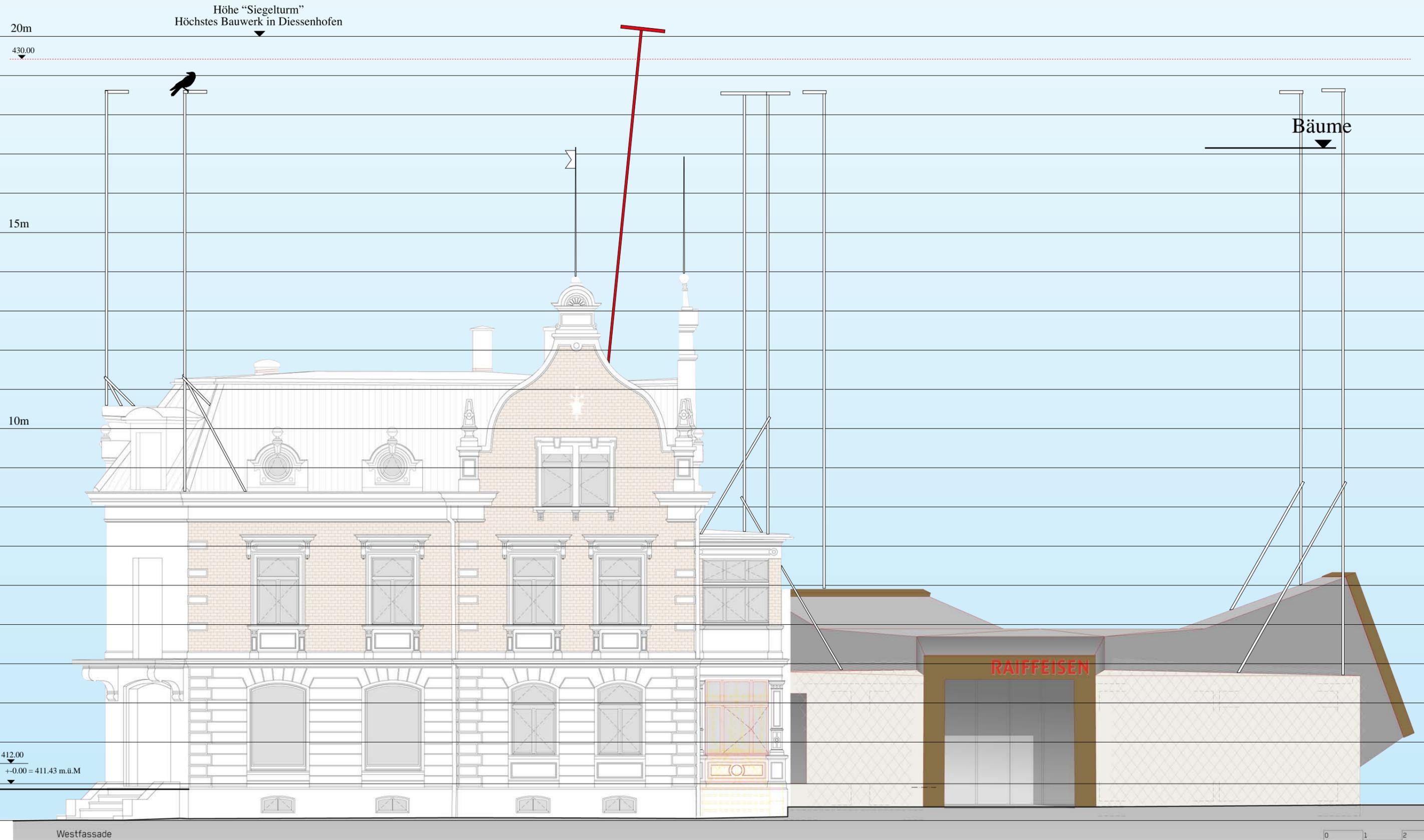
Situation



Ausvisierter Luftraum

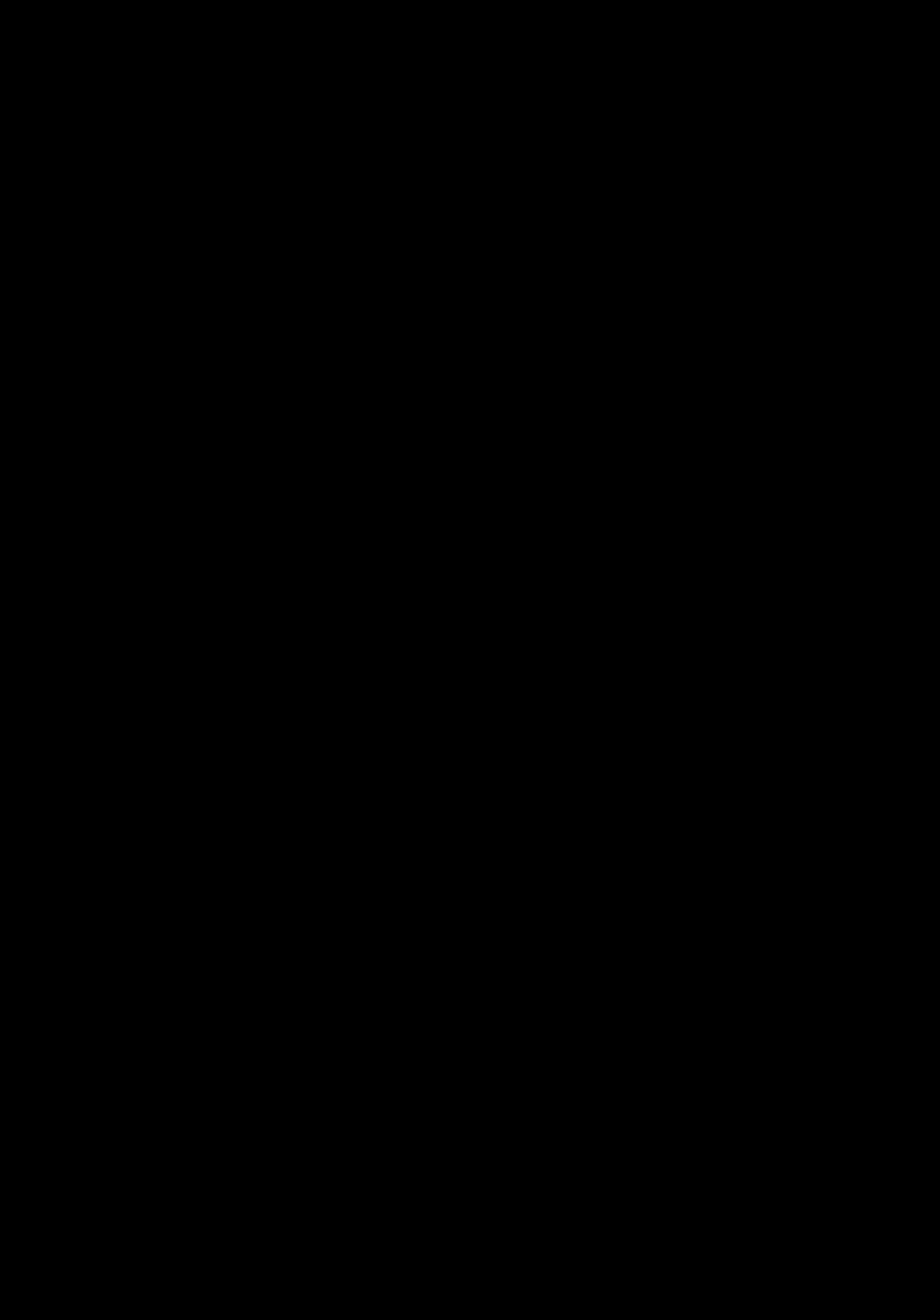


Bauvisier-Höhen



In Aluminium gegossener Rabe

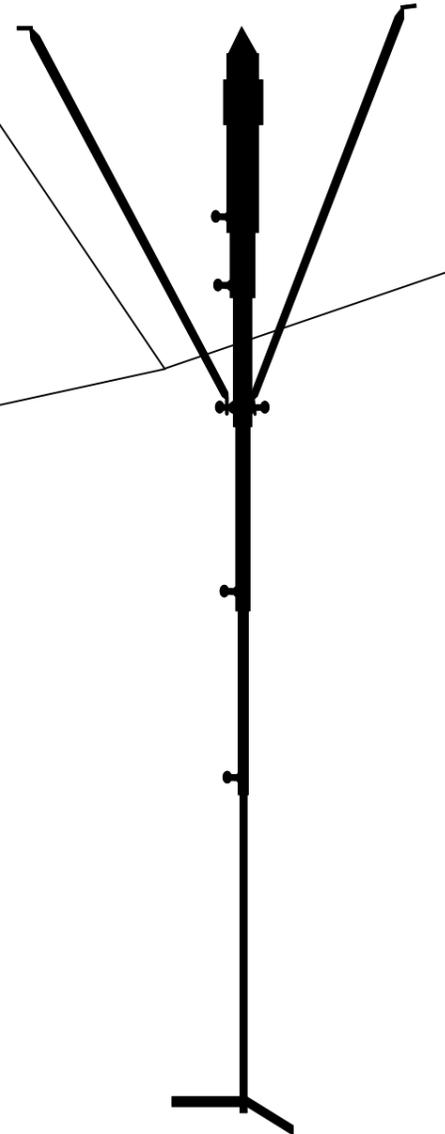
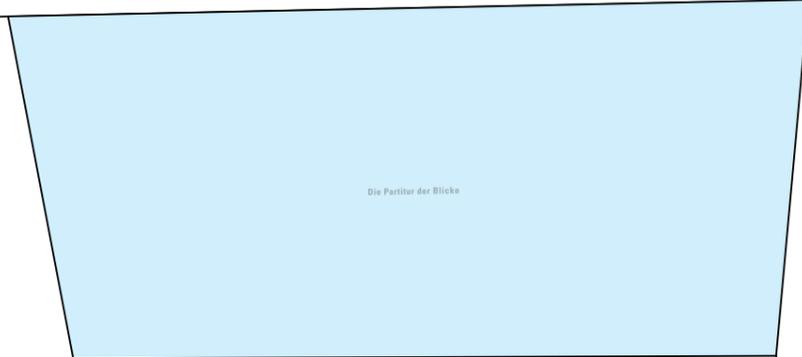
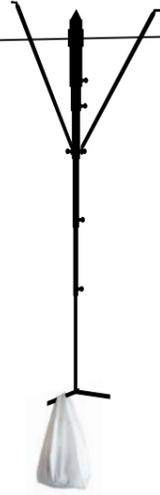






Innenraum Schaltherhalle

2 Texte, eine Tüte (naturalistisch gegossen in Aluminium), umgekehrte Miniaturbauvisiere



Die Partitur der Blicke



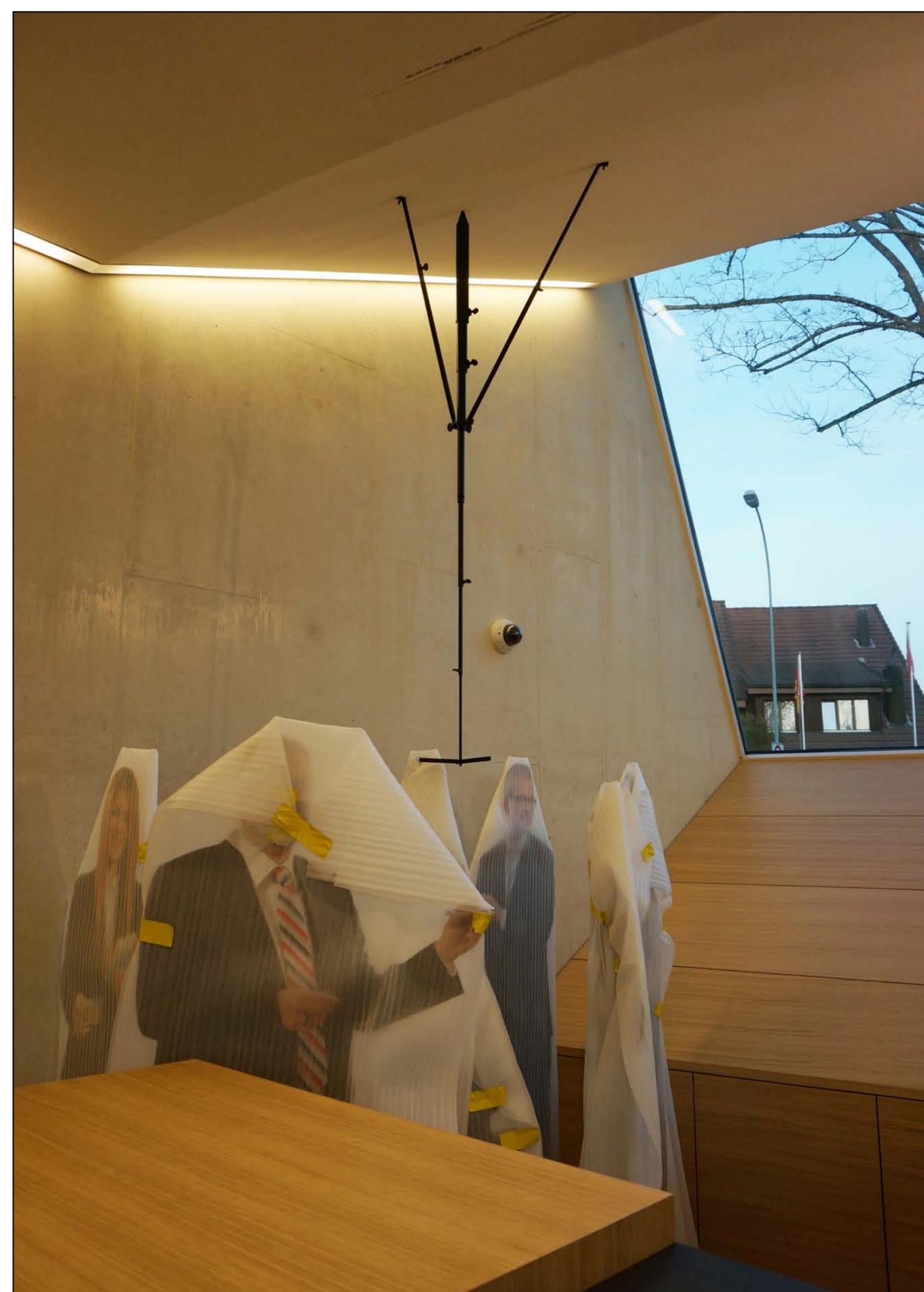


Das Instrument des Horizontes



Eine Tüte (naturalistisch gegossen in Aluminium), umgekehrte Miniaturbauvisiere

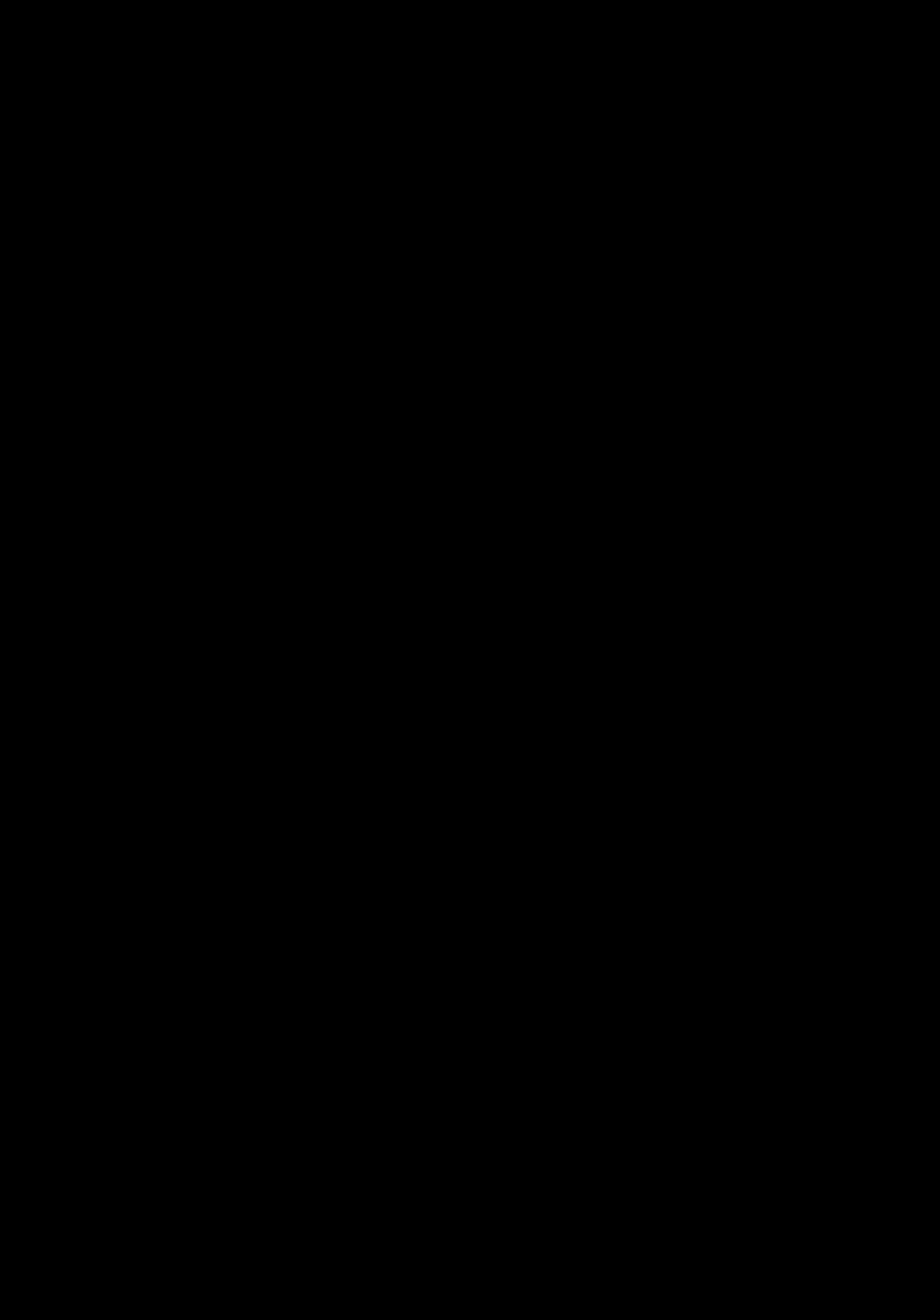












Die Macht eines Traumschlusses

Die Aufregung um seine Kunstvisiere in Diessenhofen ist dem Menschen Yves Netzhammer unangenehm. «Aber dieser Wirbel ist ganz im Sinne meiner Arbeit», sagt er als international renommierter Künstler.

GU DRUN ENDERS

DIESSENHOFEN. «Ich hätte es mir einfacher machen können.» Als die Raiffeisenbank Untersee-Rhein bei Yves Netzhammer anfragte, ob er ein Kunstwerk zur Eröffnung ihrer neuen Filiale in Diessenhofen beisteuert, da dachten sie an einen seiner Filme. Netzhammer ist berühmt für seine Computeranimationen, kleine verstörende und betörende Sequenzen, in denen puppenhafte Schemen abtauchen, Finger zerteilen oder ihr Bein wie ein Baby wiegen. «Da hätte ich einen meiner schwer zu vermarktenden Filme abgegeben und alle froh gemacht», sagt Netzhammer. Bei dieser Lösung wäre aber einer auf der Strecke geblieben – der Künstler in Netzhammer. Dem kann er nicht untreu werden, und deshalb hat er es sich nicht einfach gemacht.

Der Traum, der bleibt

Das künstlerische Ergebnis sind Bauvisiere, die die Villa überragen, in der die Raiffeisenbank beheimatet ist. Die Visiere deuten ein riesiges Traumgebäude an, das aber nicht realisiert wird. «Ich wünsche mir, dass meine Idee ernst genommen wird», sagt Netzhammer. Für seine Idee brauchte er eine Baueingabe. Die bewilligte der Stadtrat nicht, denn der Behörde geriet das Traumschloss im Vergleich zur denkmalgeschützten Villa zu gross. Gegen den Entscheid des Stadtrats geht die Raiffeisenbank nun in Revision, wie unsere Zeitung berichtete.

Den Ausschlag dazu gab der Künstler selbst: «Mir wäre es am liebsten, mein imaginäres Gebäude würde alle anderen Gebäude an der Bahnhofstrasse überdauern.» Netzhammer will einen unvergänglichen Traum schaffen, eine dauerhafte Idee. Mit dem visierten Traum bliebe sogar die Rabenkrähe erhalten. Es handelt sich nicht um einen lebendigen Vogel, sondern um einen Aluminium-Spritzguss. Auf diese Weise hat der Künstler einen Moment festgehalten.

Besondere Herausforderung

Die Reaktion des Diessenhofer Stadtrates hat Netzhammer nicht enttäuscht: «Ich bin Realist. Ich wusste, sie können fast nicht anders.» Doch nun will er



Die Visiere zeigen ein riesiges Gebäude, das nie gebaut wird. Die Visiere sind Kunst.



Kunstwerk als Narrenthema.



Künstler Yves Netzhammer.

nicht beim ersten Gegenwind einknicken: «Da wäre ich doch unglaublich stolz.» Der international renommierte Künstler ist sogar mit Diessenhofen persönlich verbunden. Während seiner Lehre als Hochbauzeichner lebte er an besagter Bahnhofstrasse über der Migros. Seine Eltern wohnen heute noch dort. Seine beiden Schwestern leben ebenfalls mit ihren Familien im Städtchen.

Diese Verbundenheit fordert ihn besonders heraus: «Da muss ich mich als Künstler stärker emanzipieren. Ich muss mir selbst sehr gut auf die Finger schauen, damit ich der Konfrontation nicht aus dem Weg gehe.» Die ist für ihn als Mensch unangenehm, schliesslich ist seine Familie nicht nur mit den eigenen Reaktionen zum Kunstwerk konfrontiert, sondern auch mit denen ihres Umfeldes.

Demonstration von Macht

Aber der Wirbel ist durchaus im Sinne des Künstlers. Die Baueingabe ist Teil seines Werks wie die Visiere oder die scheinbar vergessene Plastiktitel, die in der Schalterhalle hängt. Gefreut hat sich Netzhammer über die Reaktion der Narren, die es ihm gleich nachmachen und Kunst am Baum schufen. Dass seine Visiere Reaktionen auslösen, war Netzhammer klar: «Sie demonstrieren Macht.» Sie zeigen, so hoch will er bauen – im Traum.

Zur Person

Der erfolgreiche Medienkünstler

Yves Netzhammer zählt zu den wichtigsten Medienkünstlern der Gegenwart. Er wurde 1970 in Schaffhausen geboren und lebt in Zürich. Dreimal erhielt er den Swiss Art Award des Bundesamtes für Kultur sowie zahlreiche weitere Preise. Zudem ist Netzhammer einem internationalen Publikum durch Einzelausstellungen etwa im San Francisco Museum of Modern Art bekannt. 2007 vertrat er die Schweiz an der Biennale in Venedig; im gleichen Jahr zeigte er an der documenta 12 in Kassel eine Videoinstallation. (red.)

Datum: 08.01.2014

Schaffhauser Nachrichten

Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



RAIFFEISEN

Themen-Nr.: 999.61
Abo-Nr.: 1005435
Seite: 25
Fläche: 42'470 mm²

Die Visiere sind viel zu hoch

Die Tage des Kunstwerks am Bau der Raiffeisenbank in Diessenhofen von Yves Netzhammer sind gezählt. Der Stadtrat hat sich gegen eine nachträgliche Baubewilligung für die «Visiere» entschieden.

VON EDITH FRITSCHI

DIESSENHOFEN Nun steht der Beschluss: Nach eingehender rechtlicher Prüfung und im Rahmen des ihm zustehenden Ermessens hat der Diessenhofer Stadtrat entschieden, dass die als künstlerische Installation erstellten sieben Visierstangen auf dem Hauptbau und dem Gelände der Raiffeisenbank Untersee-Rhein an der Bahnhofstrasse einer Baubewilligung bedürfen. Und eine solche kann nicht erteilt werden. «Dies», so Stadtmann Walter Sommer, «wegen der heiklen Wirkung auf dem historisch wertvollen Gebäudes.» Und: «Wir haben uns auch an die Vorgaben des Amts für Denkmalpflege gehalten und in dessen Sinn entschieden. Das ist für uns so etwas wie ein Fachgutachten», meint er.

Noch eine Galgenfrist

Sommer fügt an, dass man den Entscheid komplett ohne Ressentiments gefällt habe. Rückblick: Die Raiffeisenbank, die im Dezember in die denkmalgeschützte Villa Rosenheim eingezogen ist, für deren Umbau, Sanierung und Ergänzung rund sechs Millionen Franken aufgewendet wurden, hatte den Diessenhofer Stadtrat im September 2013 über das Kunstwerkvorhaben informiert. Als eine Stellungnahme seitens des kantonalen Amts für Denkmalpflege vorlag, verlangte die Behörde die Eingabe eines Baugesuchs, das An-

fang Dezember eingereicht wurde. Da war die künstlerische Einrichtung mit den Visieren aber schon einige Tage aufgebaut (vgl. auch SN vom 11. Dezember). «Doch das tut nichts zur Sache», betont Sommer. «Wir haben das Ganze behandelt, als wäre es der normale Verfahrensweg, das heisst als ob die Visiere noch nicht gestanden hätten.»

Im Sinne einer temporären und reversiblen Installation könne die Kunst am Bau als Provisorium bis zum 30. September 2014 bleiben, ist der stadt-rätlichen Mitteilung zu entnehmen. Danach müsse sie demontiert werden. Ganz so streng geht man indes nicht vor, denn die Raiffeisenbank dürfe die Anlage, so der Beschluss, künftig bei besonderen Anlässen sporadisch und jeweils nur kurzfristig auf Anzeige hin wieder montieren.

Darüber ist auch Cornelius Keller, Leiter der Raiffeisenbank Untersee-Rhein, froh. «Im Moment prüfen wir den Bescheid», sagt Keller. «Die Verantwortlichen werden Kontakt mit Künstler Yves Netzhammer aufnehmen.» Denn man wolle erfahren, was der Entscheid für ihn bedeute und inwiefern dies seine künstlerische Integrität beeinträchtige. «Dann erst können wir Weiteres sagen», betont Keller, dem viel an einem guten Einvernehmen mit dem Diessenhofer Stadtrat liegt. «Es soll alles stimmen», sagt Keller und ist froh, dass man die Toleranzzeit von einem guten Dreivierteljahr hat, bis die Visiere abgebaut werden müssen. Zudem bestehe ja die Aussicht, das Werk temporär immer mal wieder aufzubauen. «Die Installation drinnen im Gebäude wird auf jeden Fall bleiben», sagt Keller, der überzeugt ist, dass man mit dem Werk etwas Gutes geschaffen habe. Für Yves Netzhammer hätten sich die Verantwortlichen entschieden, weil er zum einen Diessenhofer Wur-

zeln habe und an der Bahnhofstrasse aufgewachsen sei und zum andern weil er ein international anerkannter, wichtiger Künstler sei, meint Keller.

Keine ewige Streiterei

«Es ist halt so, dass die Visiere deutlich höher sind als der Bau selbst», sagt Sommer. Das Sorge für eine gewisse Dominanz, und viele Leute empfanden dies als störend. «Ich kann aber nicht sagen, dass das Werk das Ortsbild beeinträchtigt», meint Sommer. «Wir sind nun mal den Empfehlungen des Denkmalamtes gefolgt und haben den temporären Wiederaufbau einge-räumt. Ich denke, dass man mit dem Entscheid leben kann.» Zudem wollte man verhindern, dass aus der Sache eine jahrelange gerichtliche Streiterei werden würde, die für andauernde Publizität sorgte.

Villa Rosenheim Kein Platz für Kunst am Bau

Die Villa Rosenheim wurde 1900 erbaut. Die Raiffeisenbank Untersee-Rhein hat sie für rund 6 Millionen Franken gekauft und saniert. Neben der sanft renovierten Villa, wo Büros und Besprechungsräume untergebracht sind, gibt es den rollstuhlgängigen Neubau mit Schalteraum, 24-Stunden-Safe sowie ein Grossteil der Infrastruktur. **Die Installation** am Bau von Yves Netzhammer kann nur noch etwa ein Dreivierteljahr bleiben. Sie ist laut Stadtrat Diessenhofen doppelt so hoch wie die maximale Gebäudehöhe, die in der entsprechenden Zone zulässig ist. Die hohen Visierstangen in ihrer überragenden Dominanz beeinträchtigen die Villa Rosenheim unmittelbar und die Visierkunst

Datum: 08.01.2014

Thurgauer Zeitung

Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 38'329
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



RAIFFEISEN

Themen-Nr.: 999.61
Abo-Nr.: 1005435
Seite: 40
Fläche: 34'212 mm²

Stadtrat schützt Villa vor Kunst

Der international renommierte Künstler Yves Netzhammer visiert in Diessenhofen ein Traumschloss. Doch das geriet dem Stadtrat zu gross, so dass er nun keine Bewilligung für die Kunst am Bau erteilt. Die Visiere sollen im Herbst abgebaut werden.

GU DRUN ENDERS

DIESSENHOFEN. Yves Netzhammer vertrat die Schweiz an der Biennale von 2007. Er stellte unter anderem an der Documenta aus. In Diessenhofen baute er vor wenigen Wochen ein imaginäres Gebäude. Dazu montierte er sieben Visiere auf der Villa Rosenheim oder in ihrer Umgebung – und zwar im Auftrag der Besitzerin, der Raiffeisenbank Untersee-Rhein. Die gönnte sich zur Eröffnung ihrer neuen Filiale in Diessenhofen Kunst am Bau. Doch die Kunstvisiere stehlen

de 20 Meter hoch und damit doppelt so hoch wie in dieser Bauzone erlaubt. Das Traumschloss von Yves Netzhammer ist also aus Sicht des Diessenhofer Stadtrats viel zu gross geraten. Weil die Wirkung der Kunstvisiere auf das geschützte Denkmal so gross sei, sei das Kunstwerk bewilligungspflichtig, argumentiert der Stadtrat weiter und erteilt eben diese Bewilligung nicht. «Sogar der Neubau ordnet sich dem altherwürdigen Gebäude unter», sagt Sommer. Doch die Visiere dürfen bis

Künstler wissen, ob er durch den aktuellen Entscheid den Wert seines Werkes beeinträchtigt sehe. Sollte der Künstler nicht einverstanden sein, will Bankleitet Keller das Gespräch mit dem Stadtrat suchen.

Traumschloss auf Zeit

Ein Teil des Kunstwerks bleibt der Raiffeisenbank sowieso erhalten. Denn Netzhammer hat auch in der Schalterhalle Visiere angebracht, um sein imaginäres Gebäude abzustecken. Zudem will die Raiffeisenbank die ungewöhnliche Kunst am Bau in

wieder montiert werden und so auch neue Aufmerksamkeit auf sich ziehen sowie einen wiederholten Effekt erzielen.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die künstlerische Installation Yves Netzhammers auf der und um die Villa Rosenheim ist bewilligungspflichtig.
2. Für die Installation wird keine Baubewilligung erteilt.
3. Im Sinne einer temporären und reversiblen Installation wird das Stehenlassen der Installation als Provisorium bis 30.09.2014 bewilligt; sie ist danach zu demontieren. Die Installation kann bei besonderen Anlässen der Raiffeisenbank Untersee-Rhein (Fotoaufnahmen, Jubiläen etc.) nach Voranzeige an den Stadtrat jeweils sporadisch während längstens drei Monaten wieder montiert werden.
4. Die Bewilligungsgebühr beträgt CHF 200.00.
5. Rechtsmittel

Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen seit Zustellung schriftlich Rekurs beim Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, geführt werden. Der Rekurs hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten und ist zu unterzeichnen. Die Unterlagen sind doppelt einzureichen. Im Rekursverfahren trägt in der Regel die unterliegende Partei die Verfahrenskosten.

Plakette auf der Villa

Zeitlinie des Projektes:

Sommer 2013:

Roman Giuliani vom Architekturbüro mgh orientiert den Stadtamman von Diessenhofen über das vorgesehene Kunstwerk.

20.9.2013

In einer Aktennotiz hält das Amt für Denkmalpflege in Frauenfeld zuhanden der Gemeinde Diessenhofen fest, dass es die vorgesehene Kunst am Bau bzw. das Projekt im Aussenraum (Bauvisiere) als nicht bewilligungsfähig betrachtet. Diese Aktennotiz entstand aufgrund der Vorinformation des Amtes für Denkmalpflege durch das Architekturbüro mgh über das vorgesehene Kunstwerk.

24.9.2013

Im Sitzungsprotokoll des Stadtrates wird die künstlerische Installation (Bauvisiere) als bewilligungspflichtige Anlage qualifiziert. Wegen Beeinträchtigung des Ortsbildes und des Schutzobjektes Villa Rosenheim kann der Stadtrat indessen keine spätere Bewilligung in Aussicht stellen.

Anfangs Dezember 2013

Die Aussenteile des Kunstwerks werden montiert und das Baugesuch für die Visierstangen werden eingereicht.

6.1.2014

Zustellung des Stadtratsbeschlusses vom 17.12.2013. Es wird keine Baubewilligung erteilt.

16.1.2014

Der Verwaltungsrat der Raiffeisen entscheidet, Rekurs einzulegen.

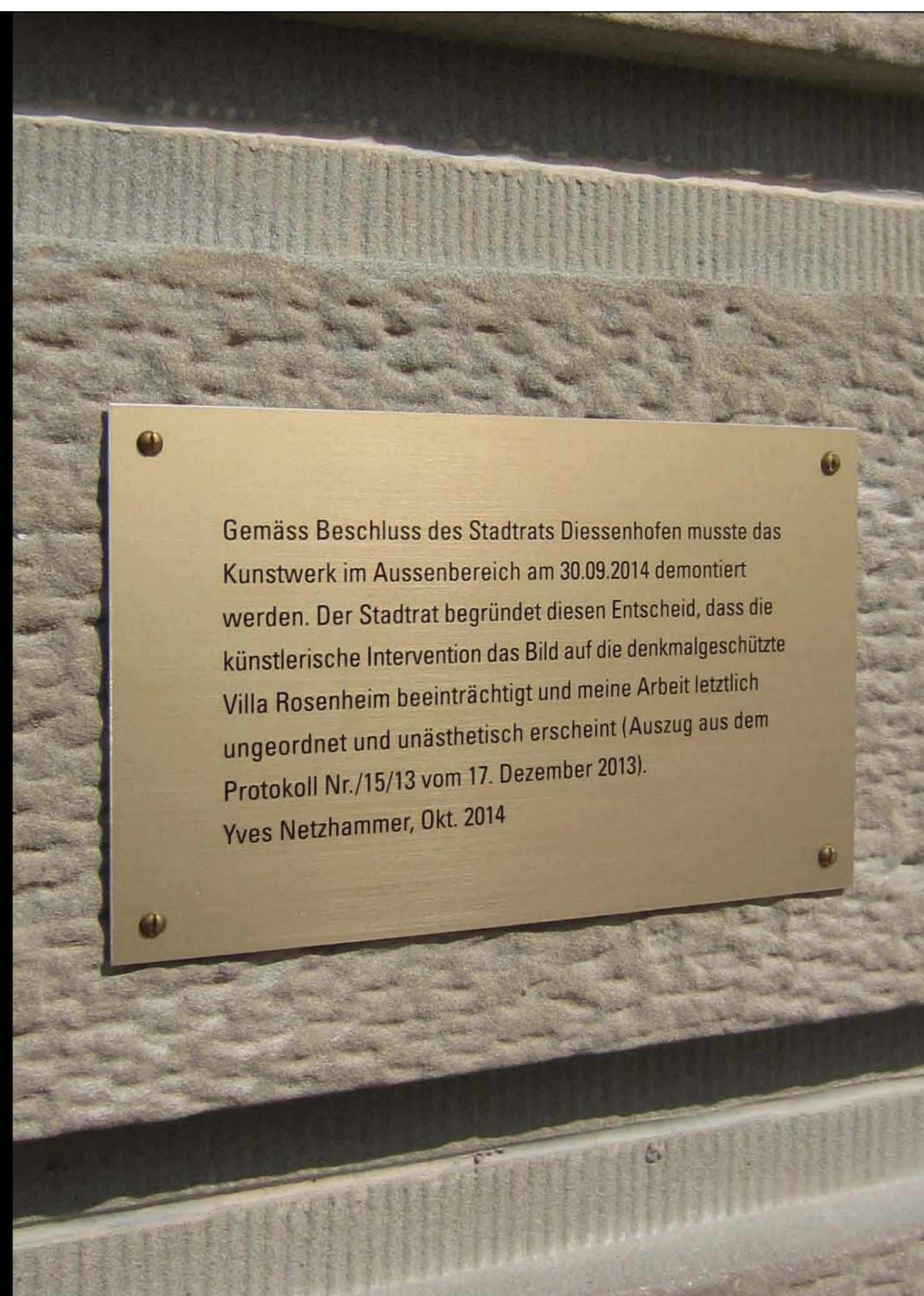
Ablehnung des Rekusers durch den Stadtrat

August 2014

Das Kunstwerk muss abgebaut werden.

Herbst 2014

Montage der "Erinnerungs-Plakette" durch Yves Netzhammer



Legende:

Yves Netzhammer

Kunst und Bau, 2013/2014

Baueingabe, Visier, Vogel, Tüte, Text

Aluminium, Farbe, Folie

Dank an:

moos.giuliani.hermann architekten

Kunstgiesserei St. Gallen

visag, Bauvisiere, Märstetten